

# 10 Jahre SchuBS

Abschlussfeier am 27.1.2018 im Benteler AWZ



**Thomas Koch, Ausbildungsleiter bei BENTELER** begrüßte alle SchuBS-Schülerinnen und Schüler, Eltern und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Er bedankt sich bei allen für ihr Engagement: „Nur weil alle an einem Strang ziehen und sich einsetzen, ist SchuBS so erfolgreich.“



## **Landrat Manfred Müller**

„Dieses Abschlusszertifikat bescheinigt Ihnen auch Ihr Engagement, den passenden Ausbildungsberuf zu finden und dafür einen Teil Ihrer Freizeit zu investieren. Das haben Sie richtig gut gemacht“, lobte Landrat Manfred Müller die Schülerinnen und Schüler. Der Landrat betonte, dass die Ausweitung mit SchuBS Sozial ein richtiger und wichtiger Schritt sei, um auch den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs in den Pflegeberufen sicherstellen. „Wir werden an dieser Stelle noch mehr investieren und unsere Anstrengungen erhöhen“, kündigt der Landrat an.



**Rüdiger Matisz, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Paderborn**, lobte die Ausweitung von SchuBS Technik auf SchuBS Sozial. Er berichtete von den Startschwierigkeiten und hob das Engagement von Vinzenz Heggen, Vorsitzender des Kreisschulausschuss, hervor. Er sagte weiter, SchuBS sei ein Leuchtturmprojekt und eines der besten Berufsorientierungsmaßnahmen im Kreis Paderborn. Er hoffe, dass SchuBS weiter ausdifferenziert werde und Vorbildfunktion im Land sein könne. Fachkräfte werden nicht nur im MINT-Bereich und in der Pflege gebraucht, sondern auch in vielen anderen Sparten werden in den nächsten Jahren junge, motivierte und kompetente Nachwuchskräfte gesucht. Daran ändere auch die fortschreitende Digitalisierung nichts.

Dmitry Petrov



**Bernhard Hoppe-Biermeyer, Landtagsabgeordneter der CDU**, berichtete, dass die duale Ausbildung aus Landessicht eine große Rolle spielt:

„Im Land wollen wir die duale Ausbildung weiter fördern. Auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung ist die duale Ausbildung Kernbaustein. Die berufliche und die akademische Ausbildung sind inzwischen gleichrangig. Dies soll in Zukunft weiter unterstützt werden.“

Zu unserer Maßnahme sagte er:

„Zu SchuBS kann ich sagen: Wir haben im Land das vor, was hier im Kreis Paderborn umgesetzt wird. SchuBS ist landesweit ein Best-Practice-Modell.“

Die Schülerinnen und Schüler lobte er für ihr Engagement und fügte hinzu, dass später diejenigen, die hier durchhalten auch das Zeug dazu haben, Meister zu werden und ins Unternehmertum zu wechseln.

Dmitry Petrov





**Vinzenz Heggen, stellvertretender Landrat**, blickte als ehemaliger Schulleiter der Mastbruchschule zurück und berichtete, dass vor 15 Jahren in Paderborn und auch im Land nur 10% der Hauptschüler in eine duale Ausbildung kamen. Aus der Verpflichtung als Schule heraus entstand die Überlegung, mehr Jugendlichen eine Chance in eine duale Ausbildung zu eröffnen. Daraus entstand SchuBS, Schule und Benteler. Es ist uns bereits im ersten Jahr gelungen, den Anteil der Jugendlichen, die in eine duale Ausbildung gingen, auf 60% zu erhöhen, obwohl anderswo die Quote auf niedrigem Niveau gleich blieb. Im zweiten Jahr erhöhte sich die Quote bereits auf 80%. Das führte dazu, dass die Bezirksregierung anfragte, ob das Projekt nicht kreisweit auf andere Schulen ausgeweitet werden könnte. Das, was wir heute sehen, ist die Fortführung dieses schon zu Anfang sehr erfolgreichen Projekts.

**Andreas Keil, Vorstand InnoZent OWL**, führte fort, dass die Universität als Mitglied im Netzwerk InnoZent, schon zu Beginn das Projekt unterstützte. Zusammen mit Herrn Prof. Rückert, damals Professor in der Fachgruppe Schaltungstechnik im Heinz-Nixdorf Institut, überlegte man, wie die Universität eingebunden werden könnte. Herr Rückert schlug vor, den Schülerinnen und Schülern Mikroelektronik beizubringen. Er war schließlich auch einmal Hauptschüler und war deshalb überzeugt, dass jeder andere Hauptschüler mit Engagement dies lernen könne.

Andreas Keil betonte weiterhin, dass es von vornherein das Ziel des Netzwerks InnoZent war, ein nachhaltiges Projekt zu schaffen, und so war es für ihn immer vorrangig, auch in Phasen der finanziellen Engpässe, SchuBS weiterzuführen.

Nach den Grußworten kamen ausgewählte Vertreter der unterschiedlichen SchuBS-Beteiligten zu Wort:

Katrin Temmen, Lehrstuhlinhaberin Technikdidaktik an der Uni Paderborn  
Martin Amedick, Vater von 2 Söhnen in SchuBS 6 und 8,  
Nabi Ahmadi, Flüchtling  
Franka Ambross, Absolventin SchuBS 10 und  
Christian Wischer, Absolvent von SchuBS 2.



**Prof. Dr-Ing. Katrin Temmen, Technikdidaktik der Universität Paderborn:** Die Universität beteiligt sich heute, weil sie um die richtigen Studierenden werben möchte. Die richtigen sind die, die eine klare Vorstellung von dem haben, was sie an der Uni erwartet. Deshalb lernen sie das Typische des Studiums kennen: Theorie in Form von Vorlesungen/Seminare und praktische Übungen. Die Richtigen können auch die sein, die es sich nicht zutrauen, weil die Uni ihnen zu weit weg erscheint. Denen werden der Campus und einzelne Einrichtungen gezeigt, aber sie lernen auch die Menschen, die dort unterrichten, kennen, so dass die Schüler/innen ihre Berührungspunkte verlieren.

**Martin Amedick, Elternvertreter:** Als Eltern will man natürlich, dass die Kinder Berufe kennenlernen. Aber das BO-Angebot ist viel zu groß und zumeist zu theoretisch. Sich aber über ein Jahr hinweg mehrere Berufsfelder praktisch zu erfahren, hat eine ganz andere Qualität.

Natürlich bedeutet es für die Eltern einen nicht unerheblichen Aufwand, sie freitags und samstags zu fahren. Doch wenn sie merken, dass es ihnen Spaß macht, dass sie zwar müde sind, aber auch zufrieden, weil sie etwas geschafft haben und auch zu sehen, wie sie sich in der Zeit entwickeln, lernen, ob es für sie etwas ist oder nicht, macht es sowohl für die Kinder als auch für die Eltern sehr lohnenswert.

**Nabi Ahmadi, SchuBS-Teilnehmer und Auszubildender Anlagenmechaniker für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik:** SchuBS hat mir geholfen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, den hätte ich ohne SchuBS nicht bekommen. Aber jetzt in der Ausbildung merke ich auch, dass es weiterhin schwierig wird. Die schulischen Anforderungen sind sehr hoch, da brauche ich auch weiterhin viel Unterstützung, die Ausbildung zu schaffen.

**Franka Ambross, derzeitige SchuBS-Teilnehmerin:** Zu Beginn von SchuBS wusste ich nicht, ob ich in eine duale Ausbildung gehen möchte oder lieber weiter zur Schule gehen wollte. Bei dieser Entscheidung hat mir SchuBS sehr geholfen. Ich werde eine Ausbildung als Elektronikerin für Betriebstechnik beginnen.

**Christian Wischer, SchuBS-Teilnehmer vor 8 Jahren:** SchuBS hat mir sehr geholfen, überhaupt eine Ausbildung anfangen zu können. Nach SchuBS habe ich eine Ausbildung als Zerspanungsmechaniker begonnen. Während der Ausbildung habe ich das Fachabi gemacht. Danach habe ich an der Fachhochschule angefangen, Maschinenbau zu studieren. Ich bin jetzt im 7. Fachsemester, habe das Praxissemester bei der Firma Gildemeister gemacht und schreibe nun meine Bachelorarbeit. SchuBS hat für meinen Werdegang den Grundstein gelegt.

Die Entscheidung, zuerst eine Ausbildung zu machen, habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut. Wenn ich nun im Betrieb mit den Mitarbeitern rede, habe ich eine ganz andere Basis. Denn man hat sein Fachwissen nicht nur aus Büchern, sondern aus der Praxis. Wenn man nicht nur weiß wie Späne aussehen, sondern „sich so ein Ding in den Finger gejagt hat und dann mit einem Messschieber rausgezogen hat, dann reden die mit einem ganz anders.“ Diese Erfahrungen, die man über 3 ½ Jahre gesammelt hat, kann einem niemanden nehmen.

Aus der Sicht der Förderer kamen stellvertretend für alle anderen Frank Wolters und Fritz-Wilhelm Pahl zu Wort.



**Frank Wolters, Geschäftsführer der WfG, in der Zdi Paderborn** beheimatet ist „Wir fördern SchuBS, weil es Jugendlichen eine Vielzahl beruflicher Karrieremöglichkeiten von der dualen Ausbildung bis zum Hochschulstudium aufzeigt und damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung am Wirtschaftsstandort Paderborn leistet.“

**Fritz-Wilhelm Pahl, langjähriger Präsident der IHK Ostwestfalen, Vorsitzender der Fritz-Wilhelm und Anneke Pahl Familienstiftung und Stellvertreter für das Unternehmen bette:** Aus Sicht des Unternehmens ist SchuBS deshalb so wichtig, weil es dazu beiträgt, den Wert der dualen Ausbildung zu stärken. SchuBS führt junge Menschen an die praktische Arbeit heran und vermittelt ihnen die Freude, die diese mit sich bringt. Wir brauchen die Menschen mit praktischer Erfahrung, die überdies oftmals die später beruflich Erfolgreichen sind.

Als Repräsentant der Familienstiftung: Die Stiftung fördert SchuBS, weil sie das hohe ideelle Engagement der Beteiligten nachhaltig honorieren und unterstützen möchte. Wir möchten auch als Stiftung ein Zeichen setzen, dass sich die öffentliche Hand nicht aus SchuBS zurückzieht.





Landrat Müller und die Herren Matisz, Hoppe-Biermeyer und Keil überreichten den SchuBS-Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Gruppen ihre Zertifikate.





Herr Koch und Herr Keil dankten Herrn Dr. Jacobi für sein ehrenamtliches Engagement. Hier zusammen mit seiner Frau.



Beim Imbiss am Ende hatten die Gäste Gelegenheit, Einblicke in die SchuBS-Arbeiten (Module bei Benteler, Elektronik-Schaltungen der Uni, Gaming Programmierung des bib) zu gewinnen.

Hier: Katrin Temmen erläutert die durchgeführten Projekte der Uni-Gruppe.

(Fotos: Dmitry Petrov, Text: Dr. Lydia Riepe)